

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 30

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—+— Verlagsigentum von Jean Nötzli's Erben. —+—

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—+— Abonnementsbedingungen. —+—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz; Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Sum 1. August 1900.



Was lodern rings die Höhenfeuer heut',
Was mahnt durch alle Täler froh' Geläut?
Es zieht der Geist der Ahnen durch das Land,
Der es befreit aus der Tyrannen Hand,
Mit siegbewusstem Blick lehrt er den Sohn:
„Nicht ohne schwere Mühe ward uns Lohn,
Doch wußten uns're Freiheit wir zu tragen,
Sie war nicht eine Reih' von Festestagen!...

Die Einfachheit, der alten Schweizer Bier,
Wir müssen ganz sie heut' vermessen schier,
Die wahre Freiheit, deren sich bewußt
Im Volk der kleinste Mann in seiner Brust —
Sie ist gewichen einem bösen Zwang,
An ihre Stelle trat des Goldes Klang!
Wie meine Söhne doch entartet wurden,
Vergleich' ich sie mit jenen dort — von Murten!

Ja, kraftvoll war die Beit, von der ich sprach,
Erst kam der Rat und dann die That hernach.
Was aber seh ich, wie Ihr's treibet heut?
Ihr führet aus, was Euch schon morgen rent!

Viel Räte habt Ihr wohl, doch fehlt der Rat,
Der Euch befähigt zu der starken That:
Wie diese war, fragt doch nur Karl den Kühnen —
Doch Euch genügt der Applaus der — Tribünen!

Wir suchten unsern Erbfeind außer Land,
Doch Ihr, Ihr pfleget ihn zur eig'nen Schand',
Hört Ihr ihn lästern nicht denn früh und spat?
Denn freihheitmordend ist's der Bureaukrat!
Wir handelken — es gehet wie man's treibt,
Ihr aber redet immer nur und — schreibt!
Welch' kräft'ge Akte, drin den Feind wir packten,
Doch Eure Waffen liegen bei den — Akten!“

Des Land's Geschichte, lest mit Ehrfurcht sie,
Dann deutet recht die Flammenzeichen, die
Verheißungsvoll rings auf den Höhen loh'n,
Dann erst versteht der Feiertags Glocken Ton,
Dann erst gelobt: „Nach Väter Art vereint
Laßt uns bekämpfen jeden Freiheitsfeind!“
Das Schweizerhaus auf's Neue pfleget, bauet,
Und Gottes Schutze sei's allein vertrauet!